



Verkehrsunfälle 2016: Hauptunfallursachen waren Unachtsamkeit und Ablenkung sowie nicht angepasste Geschwindigkeit.

Trend nach unten hält an

427 Menschen verunglückten 2016 auf Österreichs Straßen tödlich. Das ist die niedrigste Zahl an Verkehrstoten seit Beginn der Aufzeichnungen im BMI im Jahr 1950.

Die Zahl der Verkehrstoten in Österreich ist weiterhin rückläufig. Im vergangenen Jahr verunglückten bei Verkehrsunfällen 427 Menschen tödlich. Das sind um 52 (10,9 %) weniger als 2015 (479) und um 3 (0,7 %) weniger als 2014 (430). 1972, dem bisher „schwärzesten Jahr“ der Unfallstatistik, gab es mit 2.948 Toten siebenmal mehr als 2016. Die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge hat seit 1972 von 2,5 Millionen auf 6,6 Millionen zugenommen.

Die meisten Toten gab es in Niederösterreich 111 (131), gefolgt von Oberösterreich 89 (88) und der Steiermark 70 (77). Im Burgenland gab es 19 Verkehrstote (2015: 24), in Kärnten 33 (40), in Salzburg 31 (43), in Tirol 44 (54), in Vorarlberg 11 (9) und in Wien 19 (13).

Eine Zunahme der Zahl an Verkehrstoten gab es in Oberösterreich (+ 1), in Vorarlberg (+ 2) und in Wien (+ 6). In allen anderen Bundesländern gab es Rückgänge. In Niederösterreich und der

Steiermark gab es 2016 die bisher geringste Zahl an Verkehrstoten seit 50 Jahren. 187 Menschen starben als Pkw-Insassen und 23 als Lkw-Insassen. Unter den weiteren Verkehrstoten waren 85 Motorradfahrer (davon 11 auf Leichtmotorrädern), 7 Mopedfahrer, 47 Radfahrer (davon 15 auf Elektrofahrrädern), 72 Fußgänger, 3 Traktor-Lenker und -Mitfahrer und 3 sonstige Verkehrsteilnehmer. Stärker angestiegen gegenüber 2015 ist die Zahl der getöteten Radfahrer, deutlich zurückgegangen ist die Zahl der getöteten Pkw-Insassen und Fußgänger.

Hauptunfallursache der tödlichen Verkehrsunfälle war Unachtsamkeit bzw. Ablenkung (30 %), gefolgt von nicht angepasster Fahrgeschwindigkeit (27 %) und Vorrangverletzung (13 %). Weitere Unfallursachen waren Fehlverhalten von Fußgängern (8 %), Überholen (6 %), Übermüdung (5 %), Missachtung von Geboten/Verboten (3 %), Herz-/Kreislaufversagen/akute Erkran-

kungen am Steuer (3 %) sowie technische Defekte und Hindernisse auf der Fahrbahn mit jeweils etwas mehr als einem Prozent. Alkohol war bei 13 (3,2 %) der tödlichen Unfälle mit im Spiel.

Unter den Toten waren sieben Kinder, davon starben je drei als Fußgänger und als Pkw-Insassen und ein Kind als Radfahrer. 2015 verunglückten elf und 2014 acht Kinder tödlich.

Auf Eisenbahnübergängen verunglückten 16 Menschen tödlich (2015: 22). 22 Fußgänger kamen auf Schutzwegen ums Leben, 2015 waren es 14. 8 Tote gab es 2016 in Straßentunneln (2015: 5). Bei Verkehrsunfällen mit Geisterfahrern kam 2016 ein Verkehrsteilnehmer ums Leben (2015: 0).

190 Tote gab es auf den Bundesstraßen, 103 auf Landesstraßen, 46 auf Autobahnen und Schnellstraßen und 88 auf sonstigen Straßen. 146 (35,6 %) aller tödlichen Unfälle waren Alleinunfälle (nur ein Fahrzeug am Unfall beteiligt). 77 tödlich verletzte Fahrzeuginsassen waren nicht angegurlet. O. B.